

Errichtung eines Naturerlebnispfades in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au



LW 622 Endbericht

**Ein Projekt im Rahmen des
„Österreichischen Programms für die Entwicklung
des Ländlichen Raumes – Sonstige Maßnahmen“
Mai 2005 – September 2006 (ursprünglich vorgesehen bis 2007)**

Inhaltsverzeichnis

Naturerlebnispfad in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au

Endbericht verfasst von Josef Weinzettl

1) Zusammenfassung	3
2) Einleitung	4
3) Ziele des Projektes und grundsätzliche Überlegungen	5
4) Gesetzte Maßnahmen und Durchführung des Projektes	6
5) Bildergalerie	9
6) Eröffnung des Naturerlebnispfades	11
7) Ausblick	11
Literatur	12

IMPRESSUM

„Naturerlebnispfad Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au“, Endbericht

Ein Projekt im Rahmen des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes – Sonstige Maßnahmen“, Laufzeit: Mai 2005 – September 2006

Auftraggeber: Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, www.naturschutzbund-burgenland.at

Eigentümer, Herausgeber und Bezugsquelle: Naturschutzbund Burgenland

Texte: Josef Weinzettl

Fotos: Josef Weinzettl

Verleger, Produktion, Layout: Nöhner Verlag und Promotion, Wolfau

Urheberrechtlich geschützt, jede Form der Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne Zustimmung des Herausgebers ist verboten.

Ich danke für die Kooperation und Hilfestellung seitens der Abteilung 5 – Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr; Hauptreferat III – Natur- und Umweltschutz.

ISBN 978-3-902632-01-2



Errichtung eines Naturerlebnispfades in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au

Josef Weinzettl

1. Zusammenfassung:

Ein im Jahre 1984 von der Landjugendorganisation Oberwart errichteter Waldlehrpfad war in sehr desolatem Zustand und von seiner Konzeption her nicht mehr zeitgemäß. Es war daher nahe liegend, eine Neukonzeption, die vor allem erlebnispädagogischen Ansprüchen gerecht wird und zeitgemäße Naturschutzaspekte berücksichtigt, zu überdenken.

Mit Beginn des Jahres 2005 und über das gesamte Jahr verteilt wurden bei mehreren Begehungen des Gebietes Inventarisierungen zwecks Feststellung der unterschiedlichen Lebensräume und der Tier- und Pflanzenwelt durchgeführt. Die Besichtigung verschiedener bereits bestehender Natur- und Erlebnispfade in Österreich war eine wichtige Entscheidungshilfe für die Grundkonzeption des Naturerlebnispfades. Durch weitere Begehungen wurden die günstigsten Plätze für die Aufstellung von Infopulten herausgefiltert. Die fotografische Erfassung der Besonderheiten des Gebietes und die grafische und textliche Aufbereitung der Informationen bildeten dann den Hauptteil der Arbeit. Nach Abklärung der Besitzverhältnisse, Einholung unterschiedlicher Angebote und Auftragsübergaben konnten im Sommer 2006 die Infopulte und die Haupttafel aufgestellt werden. Am 17. September 2006 fand die feierliche Eröffnung des Naturerlebnispfades statt.



2. Einleitung

Die Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au stellt einen markanten Taleinschnitt dar, der seinen Anfang in Willersdorf nimmt und bis zum viel bewanderten Dreiländereck führt. Im weiteren Verlauf erstreckt sich dieses Gebiet hauptsächlich auf niederösterreichischem Territorium und endet schließlich in Gschaidt. Etwa auf halber Strecke auf burgenländischer Seite zweigt ein Seitental nach Aschau, einem Ortsteil von Oberschützen, ab. Kennzeichnend ist, dass dieses Gebiet als eine der letzten relativ wenig berührten, großräumig naturnahen Landschaften des Burgenlandes angesehen werden kann.

Die Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au hat eine Anbindung an das Wechselmassiv und ist damit ein Teil des Zentralalpengebietes. Montane und subalpine Elemente aus der Tier- und Pflanzenwelt, darunter einige bemerkenswerte Raritäten wie zum Beispiel die Grünerle, kann man in diesem Gebiet begegnen. Leider sind in den letzten Jahren bedingt durch Aufforstungen und Hochwässer einige sehr interessante Arten verschollen (Sumpferzblatt, Mücken-Händelwurz ...). Bedingt durch die hohe Luftfeuchtigkeit in den Tallagen hat sich entlang des Willersbaches ein ansehnlicher Bestand des Ausdauernden Silberblattes bis in die heutigen Tage erhalten. Neben Weiden-, Eschen- und Erlenbeständen entlang des Baches findet man etwas abseits schöne Bestände von Bergahorn und vereinzelt auch Bergulme. Die Hänge sind auf Grund ihres Mischwaldbestandes besonders im Herbst von außergewöhnlicher landschaftlicher Schönheit.

Der hohe Erholungswert der Landschaft ist in erster Linie auf die Unberührtheit zurückzuführen, was wiederum die Voraussetzung für die erstaunliche Artenvielfalt darstellt. Eine Reihe interessanter Biotopstrukturen (Auenstreifen, Nasswiesen, kleine Trockeninseln, Gebüschgruppen ...) sind für dieses Gebiet typisch, wobei besonders die noch vorhandenen Talwiesen das prägende Element darstellen.

Das Gebiet wurde aus diesen Gründen 1969 in das Landschaftsinventar des Burgenlandes als schützenswerte Landschaft aufgenommen (Wendelberger 1969). Etliche Unterschutzstellungsanträge (Landschaftsschutzgebiet, geschützter Landschaftsteil, Naturschutzgebiet, Naturpark) in den letzten 25 Jahren folgten, blieben aber bisher aus unterschiedlichsten Gründen ohne Erfolg.

Der markante Taleinschnitt mit seinen weitläufigen Wiesenflächen ist nicht nur als bevorzugtes Wander- und Erholungsgebiet für die Gemeinden Oberschützen und Umgebung und die Thermenregion Bad Tatzmannsdorf anzusehen, sondern auch als beliebtes Wander- und Erlebnisgebiet für viele Schulen aus der näheren und weiteren Umgebung.

1984 wurde deshalb in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au der 1. Bgld. Waldlehrpfad angelegt mit dem Ziel, die vorkommenden Baum- und Straucharten vorzustellen. Mittlerweile ist der besagte Lehrpfad aufgrund einiger Hochwässer und Vandalenakte sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Und darüber hinaus wird der noch vorhandene Rest den zeitgemäßen Anforderungen eines Informations- und Erlebnispfades nicht mehr gerecht.

Die Konzeption eines Erlebnispfades mit völlig neuen Ansätzen war daher nahe liegend. Und nachdem der Gemeinderat der Großgemeinde Oberschützen dem Projekt gegenüber sehr positiv eingestellt war und eine Kofinanzierung zugesichert hatte, stand der Realisierung des Projektes nichts mehr im Wege.



3. Ziele des Projektes und grundsätzliche Überlegungen

Teilziele des Projektes waren

- die **Vermittlung erlebnispädagogischer Inhalte und handlungsorientierter Abläufe** durch die Aufforderung zu aktivem Suchen, Forschen und Erleben,
- die **Darstellung unterschiedlicher Lebensräume** und Besonderheiten des Gebietes (Auenlandschaft, Fließgewässer, Wald- und Wiesentypen ...),
- das **Vorstellen** einiger für das Gebiet **charakteristischer Tier- und Pflanzenarten** (Orchideen, Schmetterlinge, Amphibien ...),
- die Hinführung zum **Verständnis für den Erhalt** der Vielfalt in unserer Landschaft,
- das **Wissen um positive und negative Einflüsse** des Menschen auf die unterschiedlichen Lebensräume.

Folgende grundsätzliche Überlegungen, mit welchen Mitteln diese oben genannten Ziele am besten zu erreichen sind, gingen der Konzeption voraus:

- **Welche Inhalte** sollte ein Erlebnispfad vermitteln?
- **Womit** lassen sich diese Inhalte erreichen?
- Wer sind die **Zielgruppen** bzw. welche Personengruppen sollten angesprochen werden?

Es war von Anfang an klar, dass ein Lehrpfad im Sinne von Belehren nicht mehr als oberstes Ziel angesehen werden sollte. Eher schon eine Form der Darstellung mit Aufforderungscharakter, um forschend, neugierig suchend und erlebnisorientiert unterwegs sein zu können. Und es sollte eine Form gewählt werden, die die Geschichte dieses reizvollen Taleinschnittes erzählt und gleichzeitig die wesentlichsten Lebensraumelemente des Gebietes näher bringt. Ein weiteres Planungsziel war, mit geschärften Sinnen Natur mit all ihren kleinen und großen Phänomenen zu erleben, sozusagen dem Universum vor der Haustür den nötigen Respekt zu zollen. Abstand genommen wurde von der Auflistung vorhandener negativer menschlicher Eingriffe, also von einer Form der Katastrophenpädagogik, die Gefahr läuft, Gleichgültigkeit zu erzeugen, obwohl es durchaus notwendig ist, auch auf negative Veränderungen zum Nachteil der Natur einzugehen. Es war eine Gratwanderung, die oftmals dazu zwang, die Texte und Darstellungen für den Naturerlebnispfad auszutauschen oder grundlegend zu verändern.

Die Frage, mit welchen Mitteln sich diese Zielvorstellungen am besten erreichen lassen, war nicht leicht. Einige Male wurden bereits fertige Konzepte und Planungen verworfen. Galt es doch, eine Art der Präsentation zu finden, die einerseits den Charakter der Landschaft nicht nachhaltig durch eine Tafelansammlung verunstaltet und andererseits soviel unaufdringliche Information vermittelt, dass ein Gesamteindruck von der Gegend entstehen kann, der – wie schon gesagt – nicht belehrend sein sollte. Auch die Planung der Streckenführung stellte sich schwieriger dar als ursprünglich angenommen.

Erfahrungsgemäß kommen in dieses Gebiet in den Sommermonaten gerne Wanderer aus der Tourismusregion um Bad Tatzmannsdorf und Familien aus der Umgebung. In den Monaten Juni und September wird das besagte Gebiet ganz stark für Wandertage der umliegenden Schulen frequentiert. Die Streckenführung des Naturerlebnispfades deckt sich ferner mit einem Reitweg und einer Langlaufloipe – für beide Gruppen wird der Erlebnispfad allerdings eher eine untergeordnete Rolle spielen. Es galt daher, die Aufforderung zu erlebnisorientiertem Entdecken und die entsprechenden Informationen auf die erstgenannten Zielgruppen abzustimmen, um für Interessierte eine handlungsorientierte Wissensfindung und echtes Naturerleben zu ermöglichen.

Eine große Hilfe in dieser Findungsphase waren Gespräche mit Dr. Joachim Tajmel und Dr. Klaus Michalek, die mir überaus wertvolle Tipps inhaltlicher Art gaben. Gespräche mit Alois Lang, der mit seinem großen Erfahrungsschatz bezüglich Lehrpfaden im Nationalpark Neusiedlersee sehr hilfreich war und die Begegnung mit DI Hans-Peter Killingseder, der viele gute Ideen und Vorschläge erlebnispädagogischer Art in die Planung einbrachte, die dann auch größtenteils umgesetzt werden konnten, waren anregend und ideenreich.



4. Gesetzte Maßnahmen und Durchführung des Projekts

Folgende Aktivitäten waren für das Zustandekommen des Projektes ausschlaggebend:

- Kontaktaufnahme mit den Gemeindevertretern und Information über das geplante Projekt
- Ideensammlung und Besichtigung bestehender Lehr- und Infopfade
- Inventarisierung des Gebietes bezüglich der Lebensraumtypen und der Tier- und Pflanzenwelt
- Studium diverser Fachliteratur zur Errichtung von Info- und Erlebnispfaden
- Fotografische Aufnahme des Gebietes und der Tier- und Pflanzenwelt
- Kontaktaufnahme mit den Grundstückseigentümern bezüglich der Erlaubnis zur Errichtung von Erlebnisstationen
- Ideensammlung, Konzepterstellung und Planung
- Einholung und Sichtung von Angeboten diverser Firmen
- Kontrolle der laufenden Arbeiten in den diversen Firmen
- Aufbau und Aufstellen der Erlebnisstationen und der Haupttafel
- Organisation der Festveranstaltung für die Eröffnung des Naturerlebnispfades
- Durchführung der Festveranstaltung

Nachdem im Frühjahr 2005 von Seiten des Bürgermeisters und des gesamten Gemeinderates von Oberschützen grünes Licht für das Projekt zur Errichtung eines Erlebnispfades gegeben wurde, standen die Begutachtung etlicher Lehr- und Erlebnispfade in Österreich und das Studium diverser Fachliteratur an, um eine möglichst breite Information und Ideensammlung zu bekommen.

Obwohl im Laufe der vorangegangenen Jahre durch ständige Begehungen des Gebietes bereits ein einigermaßen umfassendes Bild von den Biotopstrukturen und dem Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten gewonnen werden konnte, war es erforderlich, diesmal gezielt nach naturräumlichen Gegebenheiten zu suchen. Dabei konnte das bestehende Fotoarchiv noch um viele Bilder erweitert werden, zumal nach Vorliegen einer Grundkonzeption systematisch vorgegangen werden konnte.

Der nächste Schritt bestand in der Kontaktaufnahme mit den Besitzern der für die Errichtung der Erlebnisstationen in Frage kommenden Grundstücke. Nach mehreren Anläufen konnten die Lokalitäten für die Stationen so festgelegt werden, dass als Grundstückseigentümer nur die Gemeinde Oberschützen und Urbarmalgrundstücke betroffen waren. Von Vorteil war auch, dass die Streckenführung des Erlebnispfades sich mit dem bestehenden Wegenetz deckt. Die über den Willersbach führenden Brückenkonstruktionen aus Holz, die von den Verschönerungsvereinen Aschau und Willersdorf errichtet wurden und instand gehalten werden, dürfen auf eigene Gefahr benutzt werden.

Die nächste Frage war die Entscheidung über die Verwendung witterungs- und korrosionsbeständiger Materialien. Diese sollten möglichst unauffällig in der Farbe und Konsistenz sein und aus der Region kommen.

Nun stand der eigentlichen Planung und Gestaltung nichts mehr im Wege. Trotz dieser intensiven Vorbereitungsphase mussten mehrmals zum Teil bereits fertige Konzepte verworfen, neu überdacht und ausgeführt werden.



In Absprache und im Einklang mit dem Tourismusverband der Region Oberschützen - Bad Tatzmannsdorf wurde in unmittelbarer Nähe eines Parkplatzes im Ort Willersdorf eine große Informationstafel mit folgenden Inhalten konzipiert:

- Eine allgemeine Kartendarstellung mit Eintragungen der Streckenführung, Langlaufloipen, Wander- und Reitwege mit Orts- und Entfernungsangaben.
- Eine spezielle Kartendarstellung mit den entsprechenden Stationen des Naturerlebnispfades und den Hinweisen, welche bestimmten Sinne jeweils angesprochen werden sollen.
- Einige relevante Daten zu Seehöhen, Klima und besonders interessanten Plätzen.
- Hinweise auf Möglichkeiten, die Natur neu zu entdecken, zu erleben und zu erfahren.

Insgesamt wurden 8 Erlebnisstationen mit einheitlichem Aussehen aufgestellt. Im Detail flossen die anschließend angeführten Überlegungen in die Planung ein bzw. wurde die nachfolgend angeführte Vorgangsweise angestrebt:

- Als Darstellungsform wurden stationäre Pulte gewählt. Ganz bewusst wurde auf Großtafeln verzichtet, um den Landschaftscharakter nicht nachteilig zu beeinflussen. Zusätzlich spielte eine Rolle, dass eine Darstellung in Buchform mit Seiten zum Umblättern größeres Interesse weckt als ein umfangreicher Text auf einer Großtafel. Alle Informationen sind in „Buchform“ mit jeweils 6 bis 8 Seiten aufbereitet. Alutafeln, die beidseitig in digitaler Form bedruckt sind, stellen das Rohgerüst des „Buches“ dar.
- Jede Station ist einem bestimmten Thema gewidmet und hat Aufforderungscharakter. Es gibt z. B. einen „Beobachtungsplatz Bach“ mit der Aufforderung, die Strömung des Wassers zu beobachten, die Geschichte des Baches herauszufinden und barfuß im Wasser nach Tieren zu suchen. Jede Station steht auch unter einem bestimmten Motto (Lebensraum Bach: „Lebensader einer Landschaft“) und ein markanter Sinnspruch leitet die Information zum jeweiligen Lebensraum ein.
- Dem Aufforderungstext entsprechend wird dann in „Buchform mit Seiten zum Umblättern“ die Entstehungsgeschichte des Baches erzählt. Besonderheiten der Anpassung der Tierwelt an die Strömung des Baches usw. werden in spielerischer Form präsentiert. Den Stationen zugrunde liegt die Einbindung regionaltypischer Erscheinungsformen der Natur, und es wird auf charakteristische Elemente der Region Rücksicht genommen.

Der vorliegende Naturerlebnispfad ist nach Erkenntnissen der Erlebnispädagogik ausgerichtet. An allen Stationen wird man aufgefordert, durch aktives Handeln in unmittelbarer Nähe der Station spielerisch den Umgang mit der Natur zu erlernen und selbsttätig forschend und beobachtend die Naturphänomene zu ergreifen, sodass erlebnispädagogische Inhalte vermittelt werden können. Priorität haben das persönliche Naturerleben und – was mittlerweile immer wieder von Wanderern bestätigt wird – die lustbetonte Lernerfahrung vor Ort. Darüber hinaus werden dem Besucher nicht nur grundlegendes Basiswissen über Naturphänomene vermittelt, sondern auch die unterschiedlichen Lebensräume dieses Naturjuwels vorgestellt.

Ursprünglich war auch daran gedacht, den Erlebnispfad mit diversen Einrichtungen wie Blickrohren und dergleichen zu ergänzen. Aus leidvoller Erfahrung mit dem seinerzeitigen Waldlehrpfad, der immer wieder durch Unverstand und Boshaftigkeit in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist man davon abgekommen.

Die an den Stationen gebotenen Inhalte sollten ausreichen, auch ohne naturkundliche Führung Informationen und naturschutzrelevantes Basiswissen über das Gebiet in ausreichendem Maße zu erhalten. Falls trotzdem Führungen erwünscht sind, ist dies nach vorheriger telefonischer Anmeldung durchaus möglich (Weinzettl Josef; Tel.: 03353/7819).

Ganz bewusst sind zu Beginn des Erlebnispfades einige Stationen sehr nah beieinander gruppiert, da in diesem Bereich ein markantes technisches Bauwerk (Retentionsbecken) steht. Die Gefahr eines optisch störenden Einflusses der Erlebnisstationen auf die Umgebung konnte so minimiert werden. Es war allerdings in diesem Bereich erforderlich, Sitzgelegenheiten zu schaffen, um vor allem älteren Personen oder Familien mit Kleinkindern „Verschnaufpausen“ zu gönnen und Spiel- und Austobplätze anzubieten. Eine der Landschaft in ihrer Urtümlichkeit angepasste Sitzgruppe mit einem Tisch ist dem sicherlich gerecht geworden.



Im Einzelnen stellen sich die Stationen wie folgt dar:

STATION	THEMA	AUFFORDERUNG (BEISPIELE)	INHALTE EXEMPLARISCH
1	Beobachtungsplatz Bach <i>„Lebensader einer Landschaft“</i>	Beobachten der Strömung des Wassers Herausfinden der Geschichte des Baches Beobachten der Tiere im Wasser	Morphologie eines Fließgewässers Anpassungen der Tiere an die Strömung Güteklassen und Indikatororganismen Entstehung des Taleinschnitts im Laufe der Jahrmillionen (Geologie)
2	Forschungsplatz Böschung - Wegrand <i>„Vielfalt auf kleinstem Raum“</i>	Bepflanzungsvorschlag für eine Böschung beim Rückhaltebecken Beobachten der Tier- und Pflanzenwelt eines Waldrandes	Bedeutung der Heckensträucher Tiere - vor allem Nützlinge
3	Erlebnisplatz Totholz <i>„Voller Leben“</i>	Suchen nach Lebewesen in Tothölzern Jahresringe zählen Beobachten von Bodentieren	Bedeutung des Totholzes Tiere im Totholz Natur kennt keinen Abfall (vermodernder Baumstumpf) Waldameisen und ihre Bedeutung Pilze und ihre Bedeutung
4	Erkundungsplatz Wald <i>„Nicht jeder Baum liebt jede Höhe“</i>	Borke tasten und fühlen Baumstamm untersuchen und darüber balancieren Untere Bergwaldstufe	Stufenförmiger Aufbau der Wälder Laubmischwald der Hügelstufe Bäume und Sträucher der unterschiedlichen Waldstufen Bedeutung gesunder Waldökosysteme
5	Wohlfühlplatz Feuchtwiese <i>„Vielfalt an Tieren und Pflanzen“</i>	Geräuschkarte anfertigen Tiere und Pflanzen der Wiese beobachten	Kennzeichen der Feuchtwiese Jahreslauf (Blühaspekt) Tier- und Pflanzenwelt in Feuchtwiesen
6	Spähplatz Magerwiese <i>„Lebensraum durch Menschenhand“</i>	Schauen mittels Blickrohr Suchen nach unterschiedlichen Farben Riechen an Blumen und Gräsern	Kennzeichen der Magerwiese Jahreslauf (Blühaspekt) Tier- und Pflanzenwelt der Magerwiese
7	Tastplatz Erlen-Eschen-Au <i>„Hochproduktiver Lebensraum“</i>	Rinden von Bäumen vergleichen Barfuß über den Waldboden gehen Boden untersuchen	Kennzeichen von Auen Tier- und Pflanzenwelt von Auen Boden – verstecktes Leben (Bodentiere) Fehlentwicklungen (Fichtenmonokulturen)
8	Entspannungsplatz Tümpel – Pfütze <i>„Klein, aber fein!“</i>	Beobachtung von Tieren im Wasser Überleben von Tümpelbewohnern herausfinden	Gründe des Verlusts von Stillgewässern Unterschied von Tümpel und Pfütze Tümpelbewohner und ihre Überlebensstrategien Pflanzen um Kleingewässer



6. Bildergalerie



Willersbach mit Auenaspekt



Blick auf Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au



Tatkräftige Hilfe bei der Errichtung des Naturerlebnispfades



Feierliche Eröffnung mit prominenten Gästen



Viele interessierte Besucher kamen zur Präsentation



Holzbrücke über den Willersbach



Gemütlicher Rastplatz für Ruhepausen



6. Bildergalerie

NATURERLEBNISPFAD

Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au

<p>Seehöhen: Willersdorf: 390 m Dreiländereck: 500 m Aschau: 540 m Schriedraitz: 640 m</p>	<p>Klimadaten: Klimatisch vom Wechsel beeinflusst Jahresniederschlagsmittel 750 - 800 mm</p> <p>In unmittelbarer Nähe: Burgruine Schlosshans! Hügelgräber aus der Römerzeit</p>
---	---

- **Natur neu entdecken**
Durch bewusstes Sehen, Hören, Fühlen und Riechen
- **Natur neu erleben**
Durch ungewöhnliche Beobachtungsweisen und Überraschungen
- **Natur neu erfahren**
Durch eine interessante Informationsvermittlung

Achtung: Betreten und Benutzen der gesamten Anlagen auf eigene Gefahr! Geht bitte sorgsam mit den Einrichtungen um! Beschädigungen jedweder Art werden umgehend zur Anzeige gebracht!

Willersdorf → 3,9 km → Valtmühle	Valtmühle → 2,2 km → Dreiländereck	Dreiländereck → 1,5 km → Loipersdorf (Kirnbauernmühle)
Willersdorf → 3,8 km → Krumpau	Krumpau → 1,9 km → Aschau (Sportplatz)	
Willersdorf → 3,9 km → Valtmühle	Valtmühle → 3,4 km → Schriedraitz (Ort)	
Willersdorf → 3,1 km → Ende des Naturerlebnispfades		

Wanderleistungen:
 10 km (einstufig) durch Willersdorf
 15 km (zweistufig) durch Willersdorf, Aschau und Schriedraitz
 20 km (dreistufig) durch Willersdorf, Aschau, Schriedraitz, Tauchen, Jormannsdorf, Oberschützen

Wanderleistungen:
 10 km (einstufig) durch Willersdorf
 15 km (zweistufig) durch Willersdorf, Aschau und Schriedraitz
 20 km (dreistufig) durch Willersdorf, Aschau, Schriedraitz, Tauchen, Jormannsdorf, Oberschützen

Auf dem Weg begegnest du unterschiedlichen Symbolen an 8 Stationen:

Augen auf!	Denke nach!
Spitz die Ohren!	Fühl einmal!
Riech daran!	Gehe barfuß!

Alles, was gegen die Natur ist,
hat auf Dauer keinen Bestand.
(Charles Darwin)

Bach

Lebensader
einer Landschaft

Wenn du lange genug beobachtest, merkst du, dass die Strömung des Wassers das Aussehen des Baches ständig verändert.

Kieslächer (Forellen) benötigen Schotterbänke zum Abbläuen.

An Gleithängen (= „Kurvinnenseiten“) können sich Sand- und Schotterbänke bilden.

Unter Steinen, im Bodensubstrat und in der freien Wasserfläche findet man viele Organismen.

An Prallhängen (= „Kurvenaußenseiten“) entstehen Uferabbrüche. Sie sind die Lebensräume der seltenen Eisvögel.

Beobachtungsplatz: BACH

- Beobachte die Strömung des Wassers und lausche den Wellen bachaufwärts und bachabwärts!
- Finde die Geschichte des Baches heraus!
- Steige barfuß ins Wasser und suche nach Tieren!

Wie du siehst, weist der Willersbach eine starke Strömung auf. Wassertiere haben daher spezielle Anpassungen entwickelt, damit sie nicht fortgespült werden:

- Stein- und Eintagsfliegenlarven krallen sich mit Haken und Borsten am Untergrund fest, und sie besitzen einen abgeflachten Körper.
- Köcherfliegenlarven beschweren ihr selbstgebautes „Haus“ mit Steinchen und heften sich mit Spinnfäden und einem Klebstoff am Untergrund fest.

Tiere im Bach

Unter Steinen

	Köcherfliegenlarve
	Bachflohkrebs
	Strudelwurm

Tiere und Pflanzen am und um den Bach

	Meine Heimat ist das Himalajagebiet. Ich bin erst seit ca. 100 Jahren eingewandert. Ich bin zwar schön, stelle aber für die heimische Pflanzenwelt eine große Gefahr dar, da ich alles verdränge. <small>Engelwurz</small>
	Ich bevorzuge Uferzonen von Bächen und Flüssen und gehöre eigentlich zur Weichholzwald. Meine Blätter sind besonders auf der Unterseite silbrig behaart. <small>Zilberweide</small>
	Ich brauche fließende Gewässer als Lebensraum. Meine Brutrohre baue ich an Uferabbrüchen und Prallhängen. Ich bin ein Sturzttaucher, der auch im Winter hier bleibt. <small>Eisvogel</small>
	Ich lebe gerne an Gewässern, aber auch als Kulturfolger in der Nähe menschlicher Siedlungen. Man erkennt mich leicht am wippenden Schwanz. <small>Bachstelze</small>



7. Eröffnung des Naturerlebnispfades

Die Festveranstaltung zur Eröffnung des Naturerlebnispfades fand am 17. September 2006 um 10.00 Uhr vormittags in Willersdorf statt. Sie wurde gemeinsam mit der Präsentation des Wiesenrückführungsprojektes von Dr. Klaus Michalek und der Präsentation des Büchleins „*Ständelwurz/Epipactis* sowie *Sommerwurz/Orobanch*e und *Blauwürger/Phelipanche im Burgenland*“ durchgeführt.

Eine beeindruckende Naturkulisse und gute Wetterbedingungen bildeten den würdigen Rahmen der Präsentation des Wiesenrückführungsprojektes und der Eröffnung des Naturerlebnispfades im Bereich der so genannten Stierwiese zu Beginn der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au. Zahlreiche Ehrengäste und Besucher waren gekommen, um der etwas anderen Art eines Festes beizuwohnen. Nach der Begrüßung der Anwesenden und Grußworten des Bürgermeisters konnte der zuständige Landesrat Dipl.Ing. Nikolaus Berlakovich die Übergabe der Projekte vornehmen. Im Anschluss daran wurden in Interviewform alle in die Projekte involvierten Persönlichkeiten zu ganz speziellen Themenbereichen befragt, was bei allen Beteiligten zu erhöhter Aufmerksamkeit führte und als sehr gelungene Form einer Präsentation angesehen wurde.

Besondere Anerkennung fand auch die Tatsache, dass ein gelungener Konsens und eine harmonische Brücke zweier unterschiedlicher Projekte gefunden werden konnte. Einerseits die Schaffung zusammenhängender Wiesenflächen durch Rodung bestehender Aufforstungen und andererseits eine interessant aufbereitete Information über die Lebensräume dieses Naturjuwels gepaart mit der Aufforderung nach aktivem Naturerleben.

8. Ausblick

Die Annahme des Naturerlebnispfades durch die Bevölkerung sollte auch in den kommenden Jahren gegeben sein. Dies ist dann gesichert, wenn einerseits gewährleistet ist, dass der Platz vor den Infopulten ohne Behinderung zugänglich ist und andererseits die Infopulte selbst einigermaßen in sauberem Zustand gehalten werden.

Um dies zu garantieren, ist mindestens eine jährliche Kontrolle des Platzes vor bzw. um die Pulte herum durchzuführen und gegebenenfalls störender Aufwuchs zu entfernen. Die günstigste Zeit für diese Maßnahmen sollte im Frühsommer sein. Des Weiteren sind die Infopulte – speziell die Aluseiten – mindestens zwei- bis dreimal im Jahr mit einem feuchten Tuch zu reinigen. Speziell nach stärkeren Regenfällen und bei Blattfall im Herbst ist eine verstärkte Verschmutzung der Infopulte zu beobachten.

Zu Beginn und am Ende eines jeweiligen Schuljahres finden in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au vermehrt Wanderungen von Schulklassen statt. In dieser Zeit müssen verstärkt Kontrollgänge durchgeführt werden, da zu befürchten ist, dass der eine oder andere Vandalenakt die Infotafeln in Mitleidenschaft zieht. Verstärkte Aufklärung in den Schulen speziell in dieser Zeit ist unabdingbar. Die Art und Weise der Gestaltung der Infopulte lässt zum Glück den Austausch beschädigter Aluseiten zu, sodass der zeitliche und finanzielle Aufwand für etwaige Erneuerungen im Rahmen bleiben kann, wenn diese Beschädigungen nur sporadisch geschehen. Selbstverständlich werden mutwillige Beschädigungen umgehend zur Anzeige gebracht.



LITERATUR

Bellmann H. (2006): Der Kosmos Heuschreckenführer. Die Arten Mitteleuropas sicher bestimmen. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart.

Cetto B. (1979): Der große Pilzführer Band 1 bis 4. BLV Verlagsgesellschaft München, Bern, Wien.

Chinery M. (1987): Pareys Buch der Insekten. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Diesener G., Reichholf J. (1986): Lurche und Kriechtiere. Mosaik Verlag GmbH, München.

Fally J., Spitzer G. (2004): Vogelwelt Burgenland. Mag. Dr. Josef Fally – Eigenverlag, Deutschkreutz.

Fischer M.A., Adler W. & Oswald K. (2005): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ. Landesmuseen, Linz.

Fischer M.A., Fally J. (2006): Pflanzenführer Burgenland. Mag. Dr. Josef Fally – Eigenverlag, Deutschkreutz.

Harde K.W., Severa F. (2000): Der Kosmos Käferführer. Die mitteleuropäischen Käfer. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart.

Hecker U. (1995): Bäume und Sträucher. BLV Verlagsgesellschaft mbH München, Wien, Zürich.

Hofmeister H. (1997): Lebensraum Wald. Parey Buchverlag Berlin.

Hutter C.-P. Hrsg. (1996): Quellen, Bäche, Flüsse und andere Fließgewässer - Biotop erkennen, bestimmen, schützen. Weitbrecht Verlag in K. Thienemanns Verlag, Stuttgart und Wien.

Hutter C.-P. Hrsg. (1993): Seen, Teiche, Tümpel und andere Stillgewässer - Biotop erkennen, bestimmen, schützen. Weitbrecht Verlag in K. Thienemanns Verlag, Stuttgart und Wien.

Hutter C.-P. Hrsg. (1995): Wälder, Hecken und Gehölze - Biotop erkennen, bestimmen, schützen. Weitbrecht Verlag in K. Thienemanns Verlag, Stuttgart und Wien.

Hutter C.-P. Hrsg. (1993): Wiesen, Weiden und anderes Grünland - Biotop erkennen, bestimmen, schützen. Weitbrecht Verlag in K. Thienemanns Verlag, Stuttgart und Wien.

Konold W. Hrsg. (1996): Naturlandschaft – Kulturlandschaft - Die Veränderung der Landschaften nach der Nutzbarmachung durch den Menschen. Ecomed Verlagsgesellschaft AG Co. KG, Landsberg.

Kristl A. et al.: Erlebniswege und Infozentren in österreichischen Naturparken.

Kurz, Machatschek, Iglhauser (2001): Hecken – Geschichte und Ökologie; Anlage, Erhaltung & Nutzung. Leopold Stocker Verlag, Graz.

Novak I., Severa F. (1983): Der Kosmos-Schmetterlingsführer. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Pott R. (1996): Biotoptypen – Schützenswerte Lebensräume Deutschlands und angrenzender Regionen. Verlag Ulmer, Stuttgart.

Röser B. (1988): Saum- und Kleinbiotope – Ökologische Funktion, wirtschaftliche Bedeutung und Schutzwürdigkeit in Agrarlandschaften. Ecomed Verlagsgesellschaft AG Co. KG, Landsberg.

Schönlauf H.P. Hrsg. (2000): Geologie der österreichischen Bundesländer – Burgenland. Geologische Bundesanstalt, Wien.

Weinzettl J. (2000, aktualisiert 2006): Natur- und Umweltschutz im Bezirk Oberwart. CD des Vereins der Burgenländischen Naturschutzorgane – Bezirksgruppe Oberwart.

Weinzettl J., Fischer M.A. (2006): Ständelwurz/Epipactis sowie Sommerwurz/Orobanche und Blauwürger/Phelipanche im Burgenland – eine Bestimmungshilfe. Mag. Dr. Josef Fally – Eigenverlag, Deutschkreutz.

